

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 13. Montag, den 14. Februar 1825.

Berlin, vom 10. Februar.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Friedrich Adolph Delius zu Bremen zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Rizebüttel, vom 4. Februar.

Nachdem es gestern den ganzen Tag über furchterlich aus Nordwest geweht hatte, traf Abends um 10 Uhr plötzlich die Nachricht ein, das Wasser steige mit beispielloser Schnelle und bedrohe Rizebüttel. Bald stand das Neufeld unter Wasser und umgab die Keepfischlagerei, der man trotz aller Anstrengung, keine Hilfe bringen konnte. In demselben Augenblick brach der Obdeich an der Ostseite des Hafens; dann strömte das Wasser über den Kamm des Binnen- oder alten Grodener Deichs und zerriß ihn in der Nähe des Armenhauses, drang von da nach dem dahinter befindlichen Deich und dann in das Siehl, das Rizebüttel mitten durchschneidet. Erst um 2 Uhr war die Gefahr vorüber; allein das Wasser fiel bei Eintritt der Ebbe nur um 3 Fuß. Der Anblick heute bei Tages-Anbruch war schaudervoll. Das ganze Land war ein Wasserpiegel. Die hannoverschen Deiche sind ohne Zweifel gebrochen, auch der Grodener Seedeich scheint an 5 bis 6 Stellen durchrissen zu seyn. Döse und Duhnen sind frei. Ueber die Beschädigungen im Einzelnen hier am Ort ist noch nicht genau zu berichten. Der Grund des Leuchthurms hat bedeutend gelitten. Beim Badehause steht man vorn und hinten die nackten Grundpfähle. Wannen und Röhren sind zertrümmert. Die hölzernen Seitenbehälter nach der See hinweggeschlagen etc. Das Schifferhaus steht nur auf einem Pfahl; die Dachhäuser sind alle weg. Schiffe, an denen gearbeitet wurde, sind umgekehrt, andre auf den Strand geführt oder ganz weggerissen worden. Von dem Unglück auf dem Lande wissen wir nichts, da alle Verbindung unterbrochen ist. Eine Hungernoth ist wohl

nicht zu fürchten, aber das augenblickliche Elend ist sehr groß. Viele Menschen haben von ihren Habergütern nichts gerettet, als die Kleidungsstücke, die sie eben trugen, und ihren ganzen Viehstand verloren. Das unübersehbliche Unglück ist nicht sowohl durch die Schwäche der Deiche, als dadurch entstanden, daß die Deiche nicht hoch genug waren. Auch die Insel Neuwerk hat unsäglich gelitten. Kein Haus ist unbeschädigt geblieben. Der Thurm hält sich nur durch Stützen, und durch den Bruch des innern Deiches ist alles Vieh ertränkt worden. Die Menschen haben sich, von Allem entblößt, hierher geflüchtet. Nur die Bewohner des Thurms und die Lampenwärter im Leuchthurm sind geblieben und werden von hier aus mit Lebensmitteln versehen. Was man am empfindlichsten entbehrt, ist Trinkwasser, *) da alles Wasser mit Seewasser gemischt ist.

Aus den Raingegenden, vom 6. Februar.

Die allgemeine Zeitung meldet: Die holländische Regierung hat die bereits beladenen, und nach den Preussischen Rheinhäfen bestimmten Schiffe frei abzuziehen lassen, nachdem die Hindernisse der Fahrt gehoben waren. Dieser Aufenthalt aber, den im Allgemeinen die Holländ., nach Köln bestimmten Transporte erleiden, welche gewöhnlich 4 bis 5 Wochen, und oft noch weit länger, unterwegs bleiben, vereint mit den Transportgebühren, mußte zur Folge haben, daß man immer mehr Güter, für das Innere von Deutschland bestimmt, von dem Rhein wegnahm und auf der Elbe an den Ort der Bestimmung förderte. Der Nachtheil, welcher auf diese Weise die Rheinstädte, und hauptsächlich die Stadt Frankfurt, trifft, wird den Handelsstand dieser Plätze nöthigen, die Einfuhr

*) Es sind bereits mehrere Fahrzeuge mit Trinkwasser von Hamburg nach Cuxhaven gesandt worden.

rang der Dampfmaschine auf dem Rheine nach Kräften zu begünstigen, um den Gang der holländischen Schifffahrt zu beschleunigen und dem Rheine seine alte Bedeutenheit zu erhalten. Man erwartet das nächste Dampfboot von Rotterdam alle Tage.

Aus der Schweiz, vom 3. Februar.

Der Repräsentanten Rath von Genf beabsichtigt nun auch die Einführung der Englischen Treitmählen oder Strammählen in den dortigen Gefännissen. Vorläufig soll erst ein Versuch damit gemacht, und wenn dieser sich bewährt, der Gebrauch dieser Maschinen in beschränktem Maasse für seltene Fälle aufgespart werden.

Stockholm, vom 26. Januar.

Die Schwedische Armee ist gegenwärtig abgerechnet 10,000 Milizen, 45,201 Mann stark; hierunter kommen auf die Infanterie 35,863 Mann (1964 in Norwegen), auf die Kavallerie 5650 Mann (1070 in Norwegen), und auf die Artillerie 3688 Mann (1288 in Norwegen).

Paris, vom 30. Januar.

In dem Gesetzesentwurf betreffend den Seeraub und die Baraterie kommt folgende Stelle vor: „Die mit Papieren von zwei oder mehreren Mächten fahrenden Schiffe sollen dafür gehalten (censé) werden, daß sie Seeräuberei treiben.“ Das J. d. Debats macht auf die Bedenklichkeit dieser Bestimmung aufmerksam: „Jedes Franz. Schiff, das nach Haiti fährt, geht erst nach St. Thomas und nimmt dort simulirte Papiere und Flagge, um in den Haitischen Häfen zugelassen werden zu können und dann kommt es mit Französischer Flagge zu uns zurück; so macht Bordeaux einen Handel von 15 bis 18 Millionen im Jahre. Vossirt das Gesetz, so wird es diesen Handel sehr gefährlich und nicht unmöglich machen. Die K. Schiffe in Amerika werden nothwendig die, nach den Haitischen Häfen mit diesen doppelten Papieren segelnden Schiffe nehmen.“

Dasselbe Blatt fragt: „Was ist aus den Anfängen von Niederlassungen geworden, die wir vor sechs Jahren auf der großen Insel Madagasear bildeten, einer Insel, die allein im Stande gewesen wäre, uns unsere verlorenen Colonien zu ersetzen? Die Wahrheit ist, daß wir allen unsern Einfluß bei den dortigen Oberhäuptern eingebüßt haben und der Mächtigste derselben der Verbündete Englands geworden ist. Ferner: wozu behalten wir das bloße Scheinbild einer Besitzung in Pondicheri? Wir haben das Recht nicht, dort ein Fort aufzuführen, die Zahl unser Soldaten, oder vielmehr Polizeiwachen, ist durch einen demüthigenden Tractat eng beschränkt; mit einem Wort, wir sind dort unter die „äußere Souverainetät“ Englands gestellt. Warum machen wir es nicht wie die Holländer und verkaufen vortheilhafter diesen precarären und unvollständigen Besitz?“

Paris, vom 3. Februar.

Das Gutachten, welches der Pairskammer am 29sten v. M. über den Gesetzesentwurf, die Kirchen-Entheiligung betreffend, von der dazu beauftragten Commission (bestehend aus den Marquis von Rosambo, vom Riviere, von Pastoret und den Grafen Portalis und von Breteuil) abgestimmt worden ist, lautet im Allgemeinen für die Genehmigung des Gesetzesvorschlags. Es wird unter anderm angeführt, daß vom

Mai 1821 bis zum Januar 1825 nicht weniger als 533 Kirchen-Diebstähle in Frankreich verübt worden seien. Die wesentlichste Veränderung, welche die Commission vorschlug, besteht in der Abfassung des vierten Artikels. Derselbe lautet in dem Gesetzesentwurf also: „Die Entweihung der heiligen Gefäße wird mit dem Tode, die der geweihten Hostien mit der Strafe des Vatermordes bestraft.“ Statt dessen hat die Commission folgende Milderung vorgeschlagen: „Auf die Entweihung der heiligen Gefäße sieht die Todesstrafe, sobald jene Entweihung von folgenden Umständen begleitet ist: 1) daß die heiligen Gefäße im Augenblick des Verbrechen die geweihten Hostien wirklich enthielten, und 2) wenn das Verbrechen öffentlich (d. h. an einem öffentlichen Orte und in Gegenwart mehrerer Personen) begangen worden ist. Hat bloß der zweite Umstand statt gehabt, so wird die Todesstrafe in lebenslängliche Kettenstrafe verwandelt. Die öffentliche Entheiligung geweihter Hostien wird mit der Strafe des Vatermordes belegt.“ Aus der Gesetzgebung früherer Zeit wurden folgende Beispiele angeführt: Ein junger Mensch aus der Picardie ward A. 1503, nachdem ihm die Hand abgehauen worden, lebendig verbrannt, weil er eine Hostie, die von dem Messe lesenden Priester war geweiht worden, weggerissen hatte. Ein gewisser Dufour, der eine geweihte Hostie gebrochen, ward A. 1586 gehangen, nachdem ihm die rechte Hand abgehauen worden. A. 1670 erging ein demselben eben so, der in der Kirche unserer lieben Frauen zu Paris gegen eine Hostie den Degen gezogen hatte. (?) Heute wird die Pairskammer die Berathung über dieses Gesetz eröffnen.

Marseille, vom 17. Januar.

Auf Malta sind seit längerer Zeit viele Kriegsbürnisse und ein Transport Kanonen von England angekommen, die das Eigenthum von Privatpersonen sind. Letztere haben sie, zwar ohne förmliche Ermächtigung, doch ohne Hinderniß von Seiten der Regierung hieher geschickt, um sie den Griechen über Zante nach Morea zukommen zu lassen. Wenn dies in Constantinopel bekannt wird, wird es neue Beschwerden von Seiten der Pforte gegen England über diese angebliche Verletzung der Neutralität veranlassen. Die Pforte will die Engl. Regierung für die durch Privatpersonen ihrer Nation den Griechen geleistete Unterstützung verantwortlich machen, und erst neulich soll desfalls dem Engl. Geschäftsträger in Constantinopel eine nachdrückliche Notiz zugestellt worden seyn; aber keinen besondern Eindruck gemacht haben. Man versichert allgemein, daß die Türken auf Morea Einverständnisse haben, und im Fall die Landung Ibrahim Pascha's bewerkstelligt werden sollte, mehrere der Moreotischen Capitains zu ihm stoßen würden.

Madrid, vom 21. Januar.

Man spricht hier viel von einem zwischen Spanien und Frankreich abgeschlossenen Handelstractat, welches den Französischen Kaufahrern, die sich nach den nicht insurgirten Spanischen Colonien begeben, einen bedeutend geringen Einfuhrzoll zusichert. Die Note des Englischen Ministers, in welcher unserer Regierung die abseiten Englands geschehene Anerkennung der drei Amerikanischen Staaten bekannt gemacht wird, ist am 18ten v. M. dem Ministerrath, dem

Französischen Geschäftsträger Herrn Boisle: Comte und den Gesandten der Nordischen Mächte mitgetheilt worden. Bis jetzt hat die Regierung von dem Schicksal der Schiffe Francesco d'Assisi (nicht Asia) und Aquiles, die vor Jahr und Tag von Cadix ausgelaufen sind, eine amtliche Anzeige erhalten. Die Bildung der Königl. Garde wird mit großer Thätigkeit betrieben. Zwei Chasseur-Regimenter, ein Ublanen- und ein Kürassier-Regiment werden jetzt in Ciudad-Real, Almagro, Segovia und Valladolid einexercirt. Die Organisation der Linientruppen geht langsamer; die neue Aushebung von 45,000 Mann ist abermals bis zum Februar verschoben worden. Nach Cuenca sind Truppen geschickt worden, man vermuthet wegen dort ausgebrochener Unruhen. Der Generallieutenant Bessieres steht an ihrer Spitze. In Estremadura und Catalonien weigern sich die Einwohner den halben Zehnten zu bezahlen. Die Ungnade des vormaligen Ministers Erro fängt an, große Milderung zu erfahren. Die Herren Merlo und Morejon, Direktoren unter Erro's Ministerium, sind nach Madrid berufen worden, und man glaubt, daß gegen Herrn Erro mit nächstem ein Gleiches beschlossen werden wird.

Der General Latour-Joissac läßt Cadix so ernstlich befestigen, daß dieser Ort bald so unbezwinglich werden wird wie Gibraltar (?). Uebrigens ist der Handel in Cadix in schlechten Umständen. In der Woche vom 7ten bis zum 14ten Januar ist nicht ein einziges Seeschiff angekommen, welches seit 40 Jahren nicht der Fall gewesen ist.

Madrid, vom 22. Januar.

Gen. Latour-Joissac in Cadix hat nicht allein die Auslieferung der von General Campana geforderten Cortes-Mitglieder verweigert, sondern zwang auch den Commissair und das Detachement, welche letzterer deshalb hingeschickt hatte, Cadix wieder zu verlassen. Der Polizey-Intendant von Cadix, der nach Chiclana hatte ausziehen müssen, wollte von dort zwei Augustiner-Mönche und 32 Einwohner als des Liberalismus schuldig, erlösen, was ihm aber der Franz. Commandant der Isla de Leon verwehrte und ihn bedeutete, daß er sich künftig nicht allein einer solchen Maasregel gänzlich enthalten, sondern selbst jede Polizey-Verhaftung ihm 24 Stunden vorher anzeigen habe.

Lissabon, vom 22. Januar.

In unserem Ministerium ist eine Veränderung eingetreten. Die beiden Minister Palmella und Subjerra haben ihre Posten verloren. Jener ist zum Ritter des Christordens und Gesandten in Paris, dieser zum Thurm- und Schwert-Ritter und zum Gesandten in London ernannt. Joachim Jose Torres hat das See-Ministerium, und Silvester Pinheiro Ferreira einstweilen das der auswärtigen Angelegenheiten erhalten.

London, vom 30. Januar.

Wiewohl Niemand an dem Erfolge des Krieges gegen die Birmanen zweifelt (heißt es im the Courier), so hat man es doch, zur Aufrechterhaltung unserer Autorität, für nöthig gefunden, unsere Streitkräfte in Ostindien beträchtlich zu verstärken. Der Grund zu den meisten, von der Englischen Compagnie in Ostindien geführten, Kriegen, liegt keinesweges in

Eroberungsfucht, sondern lediglich darin, daß wir, auf das ausdrückliche Gesuch vieler Indischer Staaten, ihnen Schutz gegen ihre mächtigen Nachbarn zugesichert haben. Ihr Zutrauen auf die Gerechtigkeit, Freundschaft und den Schutz der Engländer ist so unbeschränkt, daß wir uns als Erhalter der Ruhe und Wächter der abgeschlossenen Verträge ansehen und benehmen, indem ohne unsere Dazwischenkunft Krieg und Verheerung nicht aufgehört haben würden. Dieses Ansehen muß zum Besten unserer Bundesgenossen so aufrecht gehalten werden, daß der Name Großbritanniens schon Achtung und Vertrauen einflößen muß. Es ist übrigens nicht zu läugnen, daß die Birmanen mit großer Unerfrodenheit kämpfen.

London, vom 1. Februar.

Der König befindet sich, obgleich nicht bedenklich, dennoch nicht so, daß er das Parlament in Person eröffnen können. Die Dankadresse wird im Oberhause durch Lord Dublin, unterstützt von Lord Gort, und im Unerhause von Lord Levison Gower, unterstützt von Alderman Thompson, vorgeschlagen werden.

Aus Neapel wird gemeldet, es gehe das Gerücht, daß der König 14 Mill. Ducati baar hinterlassen habe. Der Papst hatte gewünscht, daß die Carnevals-Lustbarkeiten in ganz Italien abgeschafft würden; allein der verstorbene König hatte dies, soviel seine Staaten betreffe, aufs bestimmteste verweigert.

Die Times erklären sich im Stande, es für gewiß zu geben, daß während dieses Jahres die Auflösung des Parlaments nicht stattfinden werde, da der Zustand Irlands den Ministern nicht hinlänglich beruhigend scheint, um jetzt eine allgemeine Wahl eintreten zu lassen, sie aber bis 1828 ein oder das andre Palliativ für das Uebel zu finden hoffen. Es scheint gewiß, daß in der ersten Zeit der Session auf ein Verbot der katholischen Rente werde angetragen werden; wobei man aber fürchtet, daß die Freiheit der Beitragsammlungen auch zu anderen Zwecken sehr ins Gedränge kommen könnte.

Wir sind im Stande, aus einem zuverlässigen Briefe, von einem der angesehensten Handelsleute Lissabons, zu melden, daß die Hindernisse der Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens auf dem Punkte waren, durch die Beharrlichkeit und großen Bemühungen Sir William's überwunden zu werden und daß die nächste Post von Lissabon die Nachricht bringen dürfte, daß darauf bezügliche Maasregeln getroffen worden. Dem hiesigen Cabinet war zunächst so sehr an der Entfernung des Ministers Grafen v. Subjerra aus seinem Amte gelegen, daß es Sir William den Befehl gegeben hatte, daß er, falls ein Ministerwechsel in diesem Sinne nicht zugestanden würde, Lissabon zu verlassen und die Brit. Kriegsschiffe aus dem Tejo fortzubehalten hätte. Wie man vernimmt, hat der König von Portugal endlich in dieses Verlangen gewilligt und wird, sobald die Entlassung des Ministeriums wirklich stattgefunden, Sir Ch. Stuart nach Lissabon, von dort aber in der Folge als K. Botschafter beim Kaiserl. Hofe von Brasilien nach Rio abgehen.

Gestern ist die Antwort des Spanischen Cabinets auf die Mittheilungen Englands wegen Anerkennung der Selbstständigkeit Süd-Amerika's eingetroffen. Es

darunter vom dem Inhalte derselben nur so viel, daß Spanien jede Gegenvorstellung oder Aeußerung von Mißvergnügen vermieden, aber sein Bedauern über jenen Schritt zu Gunsten der Insurgenten ausgesprochen hat, der grade in dem Augenblick geschehe, wo das Glück sich auf die Seite des Mutterlandes zu neigen anfange. Zugleich wurde ausgesprochen, man halte sich überzeugt, England habe nur nach sehr unvollkommenen Berichten über den wahren Zustand jener Länder gehandelt. Auch ist die bevorstehende Ankunft eines Spanisch-n Gesandten mit einem speciellen Auftrage angekündigt worden. (Bekanntlich hat der Spanische Hof in diesem für Spanien so wichtigen Augenblick keinen Gesandten in England. Der zu dieser Stelle ernannte hat sich bis jetzt zu Paris aufhalten müssen.) Die Spanischen Fonds sind nach Ankunft jener Depeschen ein Procent gestiegen, obgleich man weiß, daß die Spanische Regierung jetzt weniger als je geneigt ist, die Anleihen der Cortes anzuerkennen.

In dem zwischen den Nord-Amerikanischen Vereinigten Staaten und der Republik von Columbien abgeschlossenen Freundschafts- und Handelstractat ist der Grundsatz, „frei Schiff frei Gut“ ausgesprochen.

Der Star meldet, Französische Jesuiten hätten fast im Mittelpunkte Irlands eine sehr große Landbesitzung um 27,200 Hst. Sterling angekauft, um dort eine leitende Missal ihres Ordens zu errichten; eine Acquisition, welche unsre Regierung über den wahren Heerd der Ränke, vermittelt welcher die Unruhen in Irland unterhalten würden, vollends aufklären werde.

Vetersburg, vom 29. Januar.

In dem Dorfe Kamiloff (Lamboff) wohnt jetzt ein Greis, von Ursprung ein Nordwine, der ein patriarchalisches Alter erreicht hat. Als er 17 Jahr alt war, hat er Kaiser Peter dem Großen. — Der bereits 100 Jahre todt ist — Treue geschworen; seine Kinder sind alle todt, aber seine Frau lebt noch. Seine Enkel sind bereits bejahrte Leute. Er selbst geht noch ohne fremde Hülfe, hat gute Echnis und ein treffliches Gedächtnis, nur wie alt er ist, weiß er nicht anzugeben.

Bagdad, vom 25. October.

Das Paschalik von Suleimanie ist fortwährend von den Persern besetzt. Ibrahim Khan, einer der obersten Feldherrn des Prinzen Abbas Mirza, ist mit 3000 Mann Infanterie und 800 Pferden bei Baziar Baglert. Dieser Prinz will bei Chiavaria (unweit Hamadan in Armenien) eine Festung auführen lassen, die ein 30 Kanonen halten soll. Der Rajah Keding-Sing hat seine Eroberungen bis Cachemir ausgedehnt, er soll eine Armee von 200tausend Mann bei sich haben und den Engländern in Ostindien viele Sorge machen. (?) Er hat Hrn. Allard, vormaligen Abjudanten des Marshalls Bruns, in seinem Dienste. Der Französische Reisende Herr Fontanier ist jetzt in Schiras. In Tripoli ist die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. Die Truppen von Hassan-Bei haben fast jede Nacht ein Gefecht mit den Arnauten im Schlosse. Man glaubt, daß die Stadt von Paschalik von Acre geschlagen werden wird. Die Anscharik in den Gebirgen von Lattakia, verhalten sich zwar ruhig, aber sie haben erklärt, den Mirz nur dem Sieger zahlen zu

wollen. Im Süden von Yemen dauert der Aufruhr fort; von Dschidda aus ist eine zweite Expedition gegen sie abgeschickt worden, die in drei Colonnen marschirt, bei der einen, die 3000 Araber stark ist, sind zwei Engländer. Diese Truppen sind äußerst undisciplinirt; während sie in Dschidda im Quartier lagen, haben sie vier Personen ermordet. Das Land zwischen Rocca und Saana haben die Auführer inne. In Gebid haben die meuterischen Soldaten so übel gewirthschaftet, daß fast alle Einwohner die Flucht ergriffen haben; die Kaufleute liehen ihre Waaren im Zollhause und liehen davon. Die Anföhler der Kubiler sind Hussein und Mahomet. Das Reich des Imam von Saana geht seinem Untergang entgegen.

Vermischte Nachrichten.

Im Liegnitzer Regierungsbezirk ist, durch freiwillige Beiträge, das zu Wlagnitz bei Löwenberg belegene Schloß für ein „Iren- und Krankenhaus“ erkauf worden, welches durch seine schöne Lage und den daranstehenden wohl cultivirten Gärten von sechs zehn Morgen im Umfange, zu einer solchen Krankens-Anstalt ganz vorzüglich geeignet ist. Um den innern Ausbau dieses Locals zweckmäßig zu bewerkstelligen, werden jetzt noch mehr Beiträge gesammelt. Dies ist ein abermaliger rühmlicher Beweis von dem Gemeinsinn und der Wohlthätigkeit der wackern Schlesier.

Nach dem diesjährigen Mecklenburg-Schwerinschen Staatskalender betrug im vorigen Jahre die Volksmenge in dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin 417,005 Seelen, also 7328 mehr, als im Jahre 1823. Geboren waren in dem verflohenen Kirchenjahre 17415, gestorben (mit Ausnahme 722 Todigesborner) 7400, getrauet 3271 Paare, confirmirt 8513. Unter den durch Unglücksfälle ums Leben gekommenen waren: 5 von einem Baume erschlagen, 1 lebendig begraben (ein neugebornes Kind in Väsom), 1 mit einem Messer todtgeworfen, 1 von einer Glocke, und 1 von einer Windmühle erschlagen, einer beim Wähen tödtlich verwundet und einer der in das Räderwerk einer Mühle gerathen war. Im hohen Alter starben 627 zwischen 70 und 80 Jahren, 302 zwischen 80 und 90, 34 zwischen 90 und 100 Jahren, und 2 über 100 Jahre alt.

Die Manheimer Zeitung theilt die merkwürdige Beobachtung mit, daß bei großen Stürmen der See immer die zehnte Welle am stärksten sich gegen das Ufer bewege, worauf diejenigen, welche sich in die Brandung wagen, um Menschen und Güter zu retten, ihr Haupt-Augenmerk richten.

Dem Stephan Eduard Starckloff zu Wien ist für die Dauer von zwei Jahren auf die Entdeckung: „ein neues Metall von violettblauer Farbe (Starckloffs violettblaues Metall genannt) hervorzubringen, welches selbst alle edlen Metalle an Haltbarkeit übertrifft, keinen Grünspan annehmen, dem Anlaufen des Goldes Nr. 1., dem es in jener Hinsicht vorzuziehen sei, nicht unterliegen soll, und das hauptsächlich zur Verfertigung von allen möglichen Arbeiten, und zu den geschmackvollsten, durch Mischung von Morbiant und colorirter Einlegung erzielten, Mosail ähnlichen Verzierungen anderer edlen Metalle verwenden werden kann, ein Privilegium verliehen.

Schöne blauschwarze Leebantine à 14 Gr., und Chemise
tes mit Jabots à 18 Gr.

C. F. Korn & Comp. aus Berlin.

Beste Sorte Steingut zum Fabrikpreise in der Nie-
derlage bey D. F. C. Schmidt.

Berliner Porzellan, Tafel-, Caffee- und Thee Ser-
vice nach aufgesetztem Preis-Courant der Berliner Ma-
nufactur in der Glashandlung von
D. F. C. Schmidt.

Mathias Gebrüder
aus Leipzig und Paris,
beziehen bevorstehende Frankfurter Remi-
niscere-Messe wiederum mit einem vollstän-
dig assortirten Lager französischer Manufac-
tur- und Mode-Waaren. Stehen am Markt
im Hause des Herrn Fürst No. 21 erste Etage.

Im Anfange dieses Jahres haben wir wieder den In-
halt mehrerer Haus-Armenbüchsen, deren eine sich durch
30 Nrhr. Courant auszeichnete, erhalten. Es war eine
recht übliche Sitte der alten Zeit, dergleichen Haus Ar-
mendüchsen in den meisten Häusern, und vorzugsweise
fast in jedem kaufmännischen Comoir zu finden. Ein
freudiges Ereignis, heiteres gesellschaftl. Beisammensein,
ein zweifelhafter Anspruch, eine geringe Rechnungsdiffe-
renz, eine Wette u. d. gl. führten die Gelegenheit zur
ausenblicklichen Wohlthätigkeit bei dem Vorhandensein
solcher Büchsen herbei, — welche Gelegenheit, bei alledem
milden Sinn, weniger ergriffen wird, wenn erst Hin- und
Herschicken, oder Schreibereien deshalb nöthig sind.
Durch Vereinigung, auch nur geringer Leistungen vieler,
kann Bedeutendes gemerkt werden. Wir sprechen deshalb
den Wunsch aus, daß die Rückkehr zu jener alten Sitte
recht vielen Wohlthätern der Armen gefallen, und sie
sich dergleichen Haus-Armenbüchsen von dem unterzeich-
neten Bürgermeister Rasche abholen lassen möchten.
Stettin den 7ten Januar 1825.

Die Armen-Direction.
Rasche.

Wohlthätigkeit.

Für den durch Feuersnoth verunglückten Bestand in
Bück sind folgende milde Gaben eingegangen und an
ihn abgereicht worden: 1) Durch Hrn. D. aus der
Sparbüchse zweyer Kinder 2 Rt. 2) Ungenannt 12 gGr.
3) Von L. H. — a 1 Rt. 4) Ungenannt 12 gGr. 5)
N. N. ein Pack Sachn. 6) J. — N. 6 gGr. 7)
Wittne S. 6 gGr. 8) Dem. H. 2 Rt. 9) V. B. in
N. 1 Rt. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
Siehe 2. Corinth. VIII. 12. Stettin den 12ten Februar
1825. Balzer, Diaconus.

Concert.

Donnerstag, den 17. d. M. im CasinoSaale, in welchem
Albert Schilling, 9 Jahr alt,
auf dem Pianoforte vortragen wird:
Concert von Mozart.
Trio von Hummel.
Fantasie et Variations von Moscheles.

Eintrittspreis von 20 Silbergroschen. Anfang 6 Uhr.

Anzeigen.

Echte Englische Patent-Strick-Baumwolle
in allen Nummern 3- und 4-fach, so wie auch Ham-
burger Strickwolle weiß und blau in vorzüglichster be-
kannter Güte und sehr billigen Preis, bey
G. F. B. Schulze.

Zu auffallend billigen Preisen empfehlen,
ächte Schweißniger ganz weiße Waschhandschuhe in
Duzenden und einzeln, alle Arten Schleier von 6 Gr.
an, ganz ächtes Eau de Cologne à 8 und 10 Gr.,
Windsorfeife à 12 Gr., Mandelfeife 2 Gr., alle Farben
Caze de Paris à 6 Gr. per Elle, Caze Iris à 11 Gr.,
Cassette à 2 Gr., Atlas à 18 und 20 Gr., besonders

Verlobungs-Anzeige.

Die am 17ten d. M. vollzogene Verlobung meiner
einigen Tochter Charlotte mit dem Herrn Ch. Kohn-
zeige ich allen meinen Freunden und Verwandten erge-
benst an. Stettin den 12ten Februar 1825.
Gasthalter J. Schmidt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung
meiner Frau von einem munteren Knaben zeige ich mei-
nen Freunden und Verwandten ergebenst an. Stettin
den 12ten Februar 1825. S. Auerbach.

Todesfälle.

Am 5ten Februar entschlummerte zu einem bessern Le-
ben mein aurer Mann, der hiesige Posthalter und Gast-
wirth Joseph Nicolaus Biancone, in einem Alter
von 66 Jahren. Dies zeige ich hiermit in meinem und
meiner Kinder Namen unsern Gethen, Sönnern und
Freunden ganz ergebenst an.

Die Wittwe Biancone.

Am 15ten Februar Abends um 9 Uhr entriß uns der
unerbittliche Tod, nach einer nur 36stündigen Krankheit,
unsere von uns so sehr geliebte hoffnungsvolle älteste
Tochter Laura, nach bereits zurückgelegtem 10ten Jahre.
Dies gebeugt durch Kummer und Schmerz, setzen wir
dies unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.
Wismar den 5ten Februar 1825.

Fr. Walter nebst Gattin geb. Tege.

Bekanntmachung.

Zur Beschüttung des Manams der 5ten Meile der
Chaussee vom Oderdamm bis zur Kurmärkischen Grenze
auf 1239 Ruthen oder 1237 $\frac{1}{2}$ Stationen sind in jeder
dieser Stationen 4 $\frac{1}{2}$ Schacht Ruthen Lehm, also in 1237 $\frac{1}{2}$
Stationen 1970 Schacht Ruthen Lehm erforderlich, deren
Lieferung zur Exitation gestellt und dem Mindestfor-
den dergestalt überlassen werden soll, daß er den Lehm
zu graben, anzufahren und aufzusetzen übernimmt. Bei

Diesem Becht ist ein Licitations-Termin auf den 23ten Februar dieses Jahres in Gari, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Landbaumeister Henck anberaumt, in welchem sich Lieferungs-lustige einfinden, und ihr Gebot zu Protokoll geben wollen. Die in jenem Termin zum Grunde zu legenden Bedingungen können bei dem Magistrat in Gari, bei dem Herrn Landschafts-Director v. Krause in Prizlow, und bei dem Herrn Landbaumeister Henck hieselbst eingesehen werden. Stettin den 2ten Februar 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Bekanntmachung für Bau-Unternehmer.

Es soll der Bau eines neuen Chorschreibers- und Waagehauses am hiesigen Parniger Thore an den Mindestfordernden überlassen werden. Bau-Unternehmer werden zu dem am 21ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters, kleine Dohmstraße No. 774, angelegten Termin eingeladen und ersucht, sich mit den allgemeinen Bedingungen bei öffentlichen Bau-Unternehmungen, Amtsblatt vom Jahr 1823 No. 55, vorher bekannt zu machen. Im Termin wird der Anschlag und die Zeichnung zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin den 9ten Februar 1825.
Henck, Landbaumeister.

Citation der Creditoren.

Nach dem Vermögen des hiesigen Kaufmanns Barthold Theodor Wilhelm ist unterm 2ten April v. J. der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher alle bekannte und unbekante Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den 7ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, angelegten General-Liquidations-Termin vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hauff, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft die Justiz-Kommissarien, Justiz-Kommissionsrath Calo und Kriminalrath Schmeling vorgeschlagen werden, im hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, ihre Ansprüche an diese Konkursmasse anzumelden und die Richtigkeit ihrer Forderungen durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 24. Januar 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Öffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Cöslin werden alle diejenigen, welche an der verlohren gegangenen, von dem Bäckermeister Carl Gottlieb Böttner unterm 2ten Februar 1796 dem Hofgerichts-rath Noth über 700 Rthlr. gerichtlich ausgefallenen, ex Decreto vom 3. eusdem im Hypothekenduch der Stadt Cöslin auf die Wohnhäuser sub No. 246 und 269 Rubrica III. No. 1 eingetragenen, von dem Hofgerichts-rath Noth hiernächst an den Eiaenthümer Eggert, und von diesem wiederum an den Pächter Neumann cedirten Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Verleß Inhaber Ansprüche zu haben glauben, gemäß dem

Antrage des Bäckermeister Kramatsky, als jetzigen Besitzer der gedachten Häuser No. 246 und 269, hierdurch aufgefodert, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in dem auf den 12ten April 1825, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Director Haberfack anstehenden Präjudicial-Termin, Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Gerichtsstube zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen, und zu beschränigen, insbesondere aber die vorerwähnte Original Obligation mit dem Eintragsungs-Dokument einzureichen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an diese Obligation präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die mehrgedachte Obligation vom 2ten Februar 1796 mit allen rechtlichen Wirkungen amortisire und von den Häusern No. 246 und 269 die darauf eingetragene Pfort der 700 Rthlr. im Hypothekenduch gelöscht werden wird. Cöslin den 20sten December 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu ver auctioniren aufferhalb Stettin.

Es sollen auf dem Vorwerk Lorenzshoff bey Sonnenberg in Termine den 22sten Februar d. J. Vormittags um 8 Uhr, 390 Stück Schaafe, mehrere Schweine, 3 Fohlen, mehreres Haus- und Küchengerath, Leinenzug und Betten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Pöncun den 5. Febr. 1825.

Das v. Raminische Patrimonialgericht über Lorenzshoff.

Großer Holzverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf von Brennholz in großen Quantitäten, in den Königl. Forsten der Forst-Inspection Ahlbeck, während der Monate Januar, Februar und März 1825, sind folgende Licitations-Termine angelegt:

- 1) Für die Forstreviere Eggessin und Mängelburg, den 5ten Januar, den 1sten Februar und den 1sten März 1825, jedesmal im Forst-Cassen-Localc zu Eggessin, Morgens von 9 bis 11 Uhr.
- 2) Für die Forstreviere Zigenorth und Falkenwalde, den 7ten Januar, im Forst-Cassen Localc zu Hammer; den 7ten Februar, auf der Rönnerwerder-Mühle; den 4ten März, im Forst-Localc zu Ziegenorth; jedesmal des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.
- 3) Für das Forstrevier Neuenkrug, den 10ten Januar, den 2ten Februar und den 2ten März, im Forst-Localc zu Neuenkrug, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Zugleich wird dem Böttchergewerk bekannt gemacht, daß im Rönnerwerder, Falkenwalder Revier, mehrere Schockbirkenener Handstöcke verschiedener Stärke, für die Forsttaxe zum Verkauf stehen; der Herr Obersförster von Böhn dafelbst wird den Käufern solche vorweisen. Die kleinen Holzverkäufe werden, an den beyden gewöhnlichen Wochentagen, durch die Königl. Forst-Cassen abgehalten; welches dem Publico hiermit bekannt gemacht wird. Ahlbeck den 16. Decbr. 1824.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Warnungs-Anzeigen.

Wegen verübter kleinen Diebstähle sind ein Arbeitmann und eine Wittve jeder mit achtwöchentlicher Gefängnißstrafe, ersterer auch mit 40 Peitschenhieben und

dem Verlust des Rechts, die Preussische National-Corcarde zu tragen, mehrere hiesige Einwohner aber wegen unvorsichtigen und fahrlässigen Ankaufs gefohlener Sachen mit resp. vier- und achttägigem bis vierwöchentlichem Gefängniß bestraft worden. Einmünde den 4. Febr. 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ein Kossäthe aus dem Amtsdorfe Garden ist wegen Entwendung stehenden Holzes nach dreymal erlittener Befrafung wegen gleichen Vergehens mit vierwöchentlicher Zuchthausstrafe belegt, des Rechts, die Preussische Nationalcorcarde zu tragen, für unwürdig erklärt, und in die Kosten der Untersuchung verurtheilt worden. Letztes den 9ten Februar 1825. Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Zu verpachten.

Die Kuhpächtereij zu Stolzenburg, in 80 Kühen bestehend, soll den 2ten März c., Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, von neuem auf sechs Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind bey dem Administrator Herrn Nöfke zu erfahren; und werden bey dem Zuschlage 50 Rthlr. Handgeld gegeben. v. Ramin.

Holzauktion.

Den 2ten März c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Stolzenburg 200 abgestandene Fichten-Bäume, im Wege der Licitation, verkauft werden. Kaufliebhaber, so solche vorher zu beschichtigen wünschen, können sich bey den Förstern melden. v. Ramin.

Guthsverkauf.

Ich bin willens, mein Erbzinsguth Hohenoderkrug, am Papenwasser gelegen, bestehend in den schönsten zweischnittigen Strandwiesen und guter Rohrwerbung, wie auch Fischereygerechtigkeit und Kruglage, aus freyer Hand zu verkaufen, und lade Kaufsüßige dazu ein. Hohenoderkrug den 27ten Januar 1825. C. S. Genz.

Auktion.

Auf der hiesigen Stadtziegeley sollen den 12ten d. M., Vormittags um 9 Uhr, 2 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 1 Ferse, Betten und Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft werden. Stettin den 9ten Februar 1825. Wittwe Brandt.

Zu verauktioniren in Stettin.

Dienstag den 12ten dieses, Nachmittags um zwey Uhr, sollen in meinem Hause 10 Fässer franz. Syrrup, 100 Stück voll. Süsmilchkäse, 50 Stück Eidammerkäse, 8 Risten Mall. Eitronen, etwas Smirner Rosinen in kleinen Partheyen in öffentlicher Auction verkauft werden. Seel. Goerlieb Kruse Wittwe.

Mittwoch den 16ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, soll im Johannisfloster der Nachlaß der Wittwe Carlowsk, bestehend: in silbernen Löffeln, Leinwand, Betten, guten weiblichen Kleidungsstücken, Meubles aller Art,

Haus- und Küchengeräth ic., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Auction, 20 Orhofs Wein-Eßig sollen am 16ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, im Speicher No. 45, für auswärtige Rechnung meistbietend verkauft werden.

Verkauf von Leinen, Flach und Betten.

Es sollen am 17ten, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Marienstifts-Gericht dieselbst, einige Betten, Flach und circa 60 Ellen Leinwand, 1 Art und 1 Weil, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufsüßige sich einzufinden kelleben wollen. Stettin den 15ten Februar 1825.

Montag den 28ten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, soll auf dem Marienkirchhofe

ein völlig jugerittener, auch als Wagenpferd brauchbarer, noch nicht fünfjähriger langgeschwänzter Fuchshengst

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Das Pferd kann täglich auf dem Marienkirchhofe No. 778 gesehen werden. Reisler,
Königl. gerichtlicher Auctions Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Modern gefasste Spiegel billigt bey
D. S. C. Schmidt.

Englische Wein- und Biergläser äußerst billig bey
D. S. C. Schmidt.

Sehr schöner gepreßter Caviar, bey
Boettcher & Freyschmidt,
Schulzenstraße No. 339.

Feinen Thee bey
J. S. Wichmann,
Lafabie No. 84.

Weißem und rothen neuen Kleesamen, Rigart und
Pernauer neuen Leinsamen bey
J. S. Wichmann.

Echt engl. Nähnadeln in Päckel à 500 Stück von verschiedenen Nummern, à 20 Gr. Cour., Jamaica-Rum à 14 Rthlr. pr. Anker excl. Gefäß, leichten Portoricos, Fant. Corinthen, diverse Sorten Caffees, graue Pommersche Segel- und Sackleinwand, dergleichen Säcke aller Art; billigt bey
Carl Piper.

Guter eingemachter Kohl ist zu haben, bey dem Victuals-
Händler Becker, große Wollweberstraße No. 582.

Trockenes starkes ungeföhrttes Buchen Klobenholtz à Klasten 5 Rthlr. 16 Gr. Cour., starkes ungeföhrttes Buchen Knüppelholz à Klasten 4 Rthlr. Cour., bey
seel. G. Kruse Wittwe.

Wir erhalten eine Sendung Concept- und Maculaturpapier in Commission und verkaufen es bey Balles und einzelnen Riesen zu sehr billigen Preisen.

D. Fr. Dandt & Comp., Lafabie No. 216.

Hausverkauf.

Zum freiwilligen Verkauf eines, in der Unterstadt, nahe an der Oberbelegenen, im besten Zustande sich befindenden großen massiven Wohnhauses, nebst Speicher, welches wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe passend ist, steht ein Termin auf den 16ten Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Herrn Justiz-Commissarius Krüger II. an, bey welchem auch Kauflustige vorher das Nähere erfahren können.

Mietgesuch.

Es wird zum 1ten April d. J. wo möglich in der Mitte der Stadt ein anständiges Local vor 3 Stuben und Zubehör gesucht, und wird die Zeitungs-Expedition das Nähere darüber mittheilen.

Zu vermieten in Stettin.

Da in dem auf den 26ten dieses Monats angekündigten Termin, zur Vermietung des hieselbst in der Küsterstraße No. 44 belegenen Hauses, kein angenehmlches Gebot erfolgt ist, so haben wir zu diesem Behuf einen anderweitigen Termin auf den 16ten Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Jagetenussischen Collegienhause No. 770, der kleinen Dohmstraße angelegt. Bemerket wird, daß das Haus, welches drei Stuben enthält, im Ganzen oder auch im Einzelnen gemietet werden kann, und die Bedingungen der Vermietung im Termin selbst näher bekannt gemacht werden sollen, selbige aber auch vorher bei dem Herrn Registrar List zu erfahren sind. Stettin den 3ten Januar 1825.

Inspector und Provisor des Jagetenussischen Collegiums.

In dem Hause des Stadt-Justizraths Herrn Jobst No. 488 in der lebhaftesten Gegend am grünen Paraplast, nicht weit vom Berliner Thore, ist zum 1ten April eine Stube nebst Alkoven, auf Verlangen auch 2 Stuben, mit oder ohne Meubel, 1 Stube für den Diener des unverheiratheten Herrn, mit Holzgelas, einem gemöblten Pferdebestall für 2 Pferde nebst Futterboden, zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man bei dem daselbst wohnenden Lehrer Schneider, am ungestörtesten von 11 — 2 Uhr.

Die parterre Wohnung, Königsstraße No. 124, besonders zum kaufmännischen Geschäft sehr passend, ist zum 1ten April d. J. zu vermieten.

Zwey Stuben nebst Cabinet im Parterre nebst Pferdebestall, stehen am Paraplast No. 535 vom ersten März an zu vermieten.

In der Louisenstraße No. 748 ist die dritte Etage zum 1ten April zu vermieten.

Eine Wohnung, zwei Treppen hoch, ist in meinem Hause, im Ganzen oder getheilt, zu nächsten Ostern zu vermieten. D. W. Oldenburg.

Große Oberstraße No. 62 ist die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, 2 Kammer, Küche und Keller, zum 1ten April d. J. zu vermieten.

Ein gut gelegener Laden nebst Wohnung ist in der besten Gegend hiesigen Orts zu vermieten; Näheres besorget die Zeitungs-Expedition. Stettin den 5. Febr. 1825.

Auf der Lastadie No. 90 ist zum 1ten April eine Stube mit Meubel zu vermieten.

Beantwortungen.

Beachtigend, meine Vorräthe von Mehlackischen gerissenen Bettfedern und Daunnen möglichst bis den 20sten dieses Monats aufzuräumen, offerire ich selbige zum Einkaufspreise.

Moritz senior, Fricberstraße No. 1052.

Zum Fabrik-Preise

verkauft wie den so allgemein beliebten und gesuchten Canaster Licr. F. von Kohlweh in Berlin, ferner Siegel-Julius, f. Portorico, Portocarero, Louisiana und Petit-Canaster von vorzüglicher Güte. Auch empfehlen wir uns mit feinen Thees, Zucker, Caffee, Nollen-Portorico, so wie allen Material- und Gewürzwaaren zu den billigsten Preisen.

Wolf & Secker, Lastadie No. 212.

Alle Sorten Graupen erhielten in Niederlage und offeriren zu den billigsten Preisen.

Wolf & Secker, Lastadie No. 212.

Die erwarteten Böhmischen Bettfedern und Daunnen sind angekommen und billig zu haben, bey Dav. Salinger, große Lastadie 195.

Ein guter tüchtiger Kutscher, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, findet zu Ostern d. J. einen Dienst; bey wem? ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Ein silberner Löffel, der als Pfand, bey Abholung von Waaren, deponirt und bis jetzt nicht zurückgefordert ist, kam gegen Angabe der darauf eingeschlagenen Buchstaben und Erstattung der Insertionsgebühren bey mir in Empfang genommen werden. Stettin den 12ten Februar 1825. J. B. Herrinetti.

Schuldigt mache ich hiemit die Anzeige, daß ich in meinem in Grabow unter No. 6 belegenen Hause eine Brennerey etablirt habe; ich werde mich bemühen, meine geehrten Kunden und Abnehmer nach Wunsch und auf das prompteste und reellste zu bedienen, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Grabow den 14ten Februar 1825. J. S. Schröder.

Ein weiß und braun gefleckter Hühnerhund hat sich vorgestern verlaufen. Wer denselben der Expedition dieser Zeitung nachweist, erhält eine gute Belohnung. Stettin den 12. Febr. 1825.

Geld, welches angeklieben werden soll.

Gegen pupillariſche Sicherheit sollen 12000 Rthlr. Gold, jedoch ohne Reduction auf Courant, im Ganzen oder theilweise auf pommerſche Landgüter ausgeliehen werden. Das Nähere erfährt man bei dem Justiz-Commissarius Geppert.

(Siehe eine Beilage.)

Beilage zu No. 13.
 der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.

(Vom 14. Februar 1825.)

Bekanntmachung

in Betreff der hiesigen öffentlichen Spar-Kasse.

Wir unterlassen nicht, über den Fortgang der hiesigen Sparkasse im verflossenen Jahre, 1824, nächststehendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Am Schlusse von 1823 — nachdem die Anstalt bis dahin erst 2 Jahr bestanden — be-
 liefen sich nach unserer Bekanntmachung vom 17. Februar 1824, die Gesamteinschüsse nebst
 den in Anrechnung zu bringenden Zinsen davon 6507 Rtl. 13 gr.

Im verwichenen Jahre, 1824, hat sich die Theilnahme, sowohl
 hier am Orte, als auch von auswärts, dergestalt vermehrt, daß in der
 Zeit vom 1. Januar bis letzten December 1824, der Betrag der gemach-
 ten einzelnen Einschüsse, die Summa von 82,264 — 8 — 7 pf.
 erreicht, mithin seit dem Bestehen des Instituts, demselben im
 Ganzen 88,771 Rtl. 21 gr. 7 pf.
 anvertraut worden.

Zurückgefordert sind im Laufe von 1824 8709 — 19 — 10 —

und machen also 80062 Rtl. 2 gr. 9 pf.
 den Gesamtbestand der einzelnen Kapitalien, am Schlusse des Jah-
 res 1824 aus.

Der Zinsgewinn für die Einschüsse be-
 läuft sich auf 1518 Rtl. 18 gr. 2 pf.
 davon sind theils auf die zurückgeforderten
 Quoten zu zahlen gewesen, theils von einigen
 andern Interessenten nach Jahres-Schluss
 erhoben 306 — 4 — 6 —

und daher 1012 — 13 — 8 —
 verblieben, welche den betreffenden einzelnen Theilnehmern, bei An-
 fang jetzigen Jahres, auf die Kapitalien zu gute geschrieben worden,
 so daß mithin 81,074 Rtl. 15 gr. 5 pf.
 die Total-Höhe aller verbliebenen Kapitalien ausmachen und die von diesem Jahre ab mit
 4½ Thaler vom Hunderth jährlich verzinst werden.

Die einzelnen Guthaben-Bücher belaufen sich auf 1083, woraus die gleiche Anzahl der
 Interessenten hervorgeht. — Der überschüssende Zins-Gewinn für die Anstalt hat, da die

Bewaltung derselben ohne die geringste Vergütung von Seiten der Theilnehmer geführt wird, zum größten Theile noch zur Deckung der Einrichtungs- und sonst nothwendig gewordenen Administrationskosten verwandt werden müssen.

Die Kapitalien sind vorschriftsmäßig und mit der vorgeschriebenen Sicherheit, welche für jeden Interessenten überdies noch durch Garantie mit dem gesammten Kämmerer-Vermögen der Stadt verstärkt ist, untergebracht, und die Documente darüber befinden sich unter Deposital-Beschluß des Herrn Oberbürgermeister Kirstein, des Herrn Stadtverordneten Vorstehers, jetzt Herrn Ober-Inspector Palenius und des mitunterzeichneten Stadt-Syndicus Ruth.

Die Jahres-Rechnung geht statutenmäßig an Magistrat und Stadtverordneten zur Revision und Abnahme, und wird bemerkt, daß die Stückrechnung für 1823 auf jenem Wege bereits dechargirt worden.

Ueber den Stand jeder einzelnen Einschuss-Quote und wie hoch dieselbe sich beim An- fange des gegenwärtigen Jahres, unter Zurechnung der unabgefordert gelassenen Quoten be- laufe, kann jeder die nähere Auskunft bei der Kasse erhalten.

Dem Publicum wird hiemit die Kenntniß von dem Wissenswerthen über die Anstalt, und die so bedeutend vergrößerte Theilnahme muß die Bürgschaft des erkannten guten Zwecks derselben gewähren, der ganz unteugbar darin vorhanden ist, daß jeder seine Geld-Ersparnisse mit verhältnißmäßigem Gewinn davon unterbringen und sich solche für Fälle des Bedarfs sichern kann.

Wir halten uns daher überzeugt, daß diese Bekanntmachung dazu beitragen werde, in gesteigertem Maße eine Anregung zur Benutzung des Instituts zu geben, und laden wir je- den, hier und auswärts, dazu ein, der verfassungsmäßig daran berechtigt ist.

Den Unterzeichneten mag es vergdunt seyn, noch hinzuzufügen, daß sie dieser, so überaus gemeinnützigen Anstalt, ihre Bemühung mit besonderer Liebe widmen und so wie sie in dem hier öffentlich dargelegten Erfolge eine große Genugthuung dafür finden, überlassen sie sich dem Wunsche und der Hoffnung: daß die Gelegenheit und der Anlaß sich nur noch mehre, mit- telst dieses Instituts ihre Wirksamkeit dem allgemeinen Wohl bereitwillig zu widmen.

Stettin den 30. Februar 1825.

Die Vorsteher der Stettiner Spar-Kasse:

Ruth. Petersen. Weinreich. Koch.